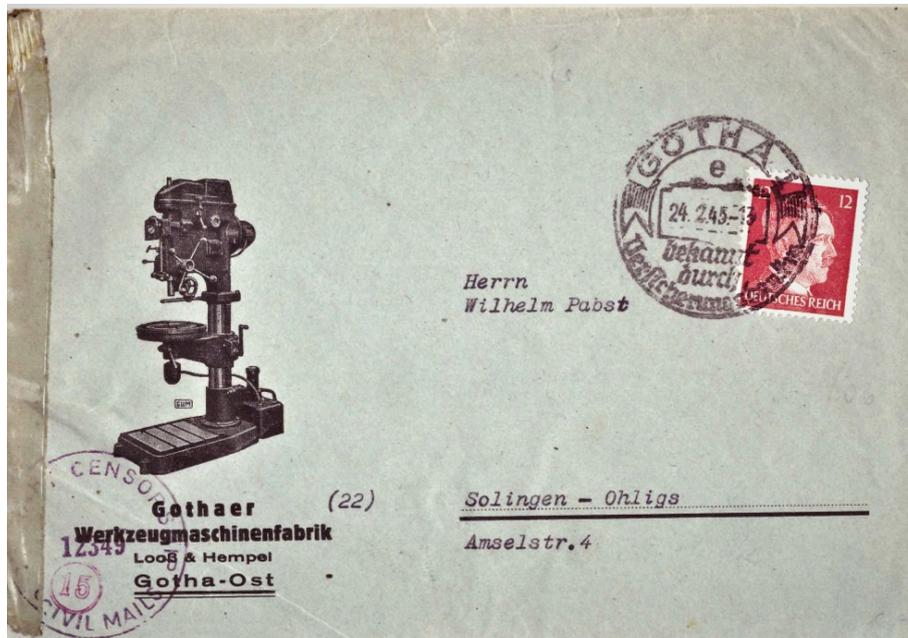


Gotha vor 75 Jahren – Drei postgeschichtliche Belege

1. Ein Briefcuvert vom 24. 2. 1945 von Gotha nach Solingen als „Überroller“

Aus der Gothaer Werkzeugmaschinenfabrik Looß & Hempel wurde am 24. 2. 1945 ein Brief nach Solingen-Ohligs adressiert, frankiert mit der Marke der Hitlerdauerserie zu 12 Pf. (Fernverkehr bis 20 g) und Sonderstempel „Gotha bekannt durch Versicherungsbanken“ mit Kennbuchstaben „e“ (bekannt ist der Stempel auch mit Buchstaben „t“ und „w“). Erhalten hat sich der Umschlag.



Eine geordnete und reguläre Zustellung in Solingen war offenbar Ende Februar nicht mehr möglich, und mit dem Fortschreiten des Frontverlaufs wurde sie zunächst ganz eingestellt.

Am 16./17. April nahm die amerikanische Armee Solingen ein und überstellte nach Prüfung die „alte Post“. Der Prüfstempel „Military Censorship / Civil Mails“ und die fünfstellige Kontrollziffer 12349 verweisen auf die Zensurstelle Offenbach in der amerikanischen Zone. Weitere Hauptprüfporte der Amerikaner waren Esslingen und München, auch Nürnberg und Bremen. Die Prüfstempelnummern umfassen den Zahlenbereich zwischen 10000 und 15750.

Am 28. 5. 45 löste die britische Besatzung die amerikanische in Solingen ab. Der Brief wird demnach zwischen dem 17. April und 28. Mai 1945 dem Empfänger überstellt worden sein.

Der Mitinhaber der 1911 in der Kindleber Straße gegründeten Fabrik, Karl Hempel, beging im April 1946 Suizid (Hinweis von Matthias Wenzel). Die für Bohr- und Schleifmaschinen bekannte Werkzeugmaschinenfabrik wurde 1972 verstaatlicht, ein Reprivatisierungsversuch nach der Wende scheiterte.

Weiterführende Literatur zur Postzensur: Karl-Heinz Riemer: Die Postzensur der Alliierten im besetzten Deutschland nach dem II. Weltkrieg. (Poststempelgilde Rhein-Donau e.V.) 1977.

2. Gothaer Lebensumstände 1945 auf einer Postkarte nach Pirna

Von den acht Bombardements der US-Luftflotte zwischen Februar 44 und April 45 war der Angriff vom 10. März 45 besonders für die Innenstadt von Gotha verheerend. Straßenquartiere zwischen Mönchelstraße und Margarethenstraße lagen in Trümmern.

Eine Bewohnerin der Margarethenstraße 19 berichtete am 15. September 45 nach Pirna:

„Wir haben im Frühjahr schwere Wochen erlebt. Am 10. März hat eine Mine unsere halbe Straße in Schutt gelegt. Wir haben bis heute noch keine Fenster im Haus. Von unserem Vati seit 11. März keine Nachricht. Es ist so zermürend ... Meine Tante in Dresden ist mit ihrer Familie auch mit dem Leben davon gekommen ...“

Wo gegenüber dem Löfflerhaus im ehemaligen Gerberviertel einst die Margarethenstraße 19 stand, wird zur Zeit eine Seniorenwohnanlage errichtet.

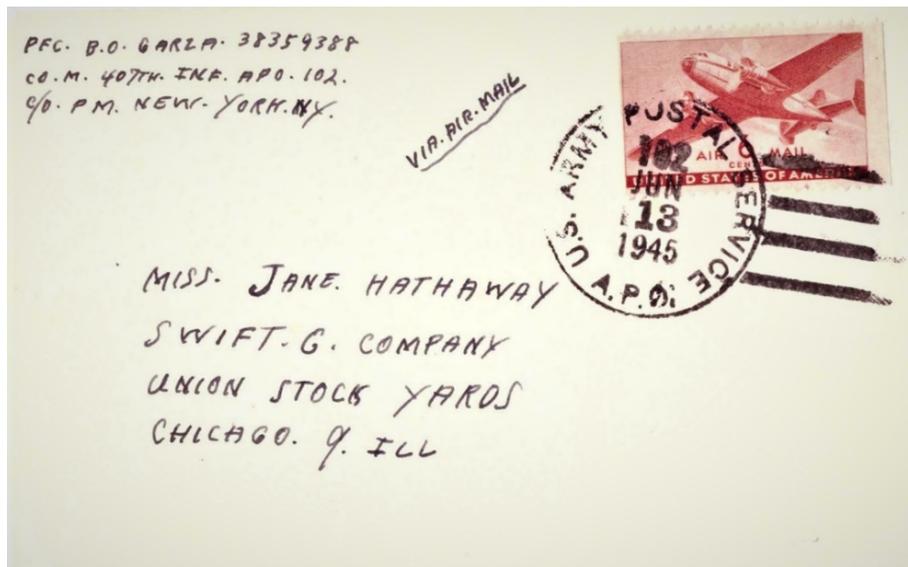
Die schlichte Karte enthält den Versicherungsstempel vom 15.9.45 und als Barfreimachung den Zusatzstempel „Gebühr bezahlt“. Die erste Thüringer Briefmarke zu 6 Pf. wurde erst am 1. Oktober verausgabt.



3. Briefcuvert eines US-Militärangehörigen aus Gotha nach New York vom 13. Juni 1945

Gotha wurde am 4. April 1945 von den Amerikanern eingenommen. Die Befreiung der Stadt ist mit dem Namen Josef Ritter von Gadolla, dem Wehrmachtsstandortältesten und Kampfkommandanten Gothas verbunden, der für seine mutige Tat, die Stadt kampfflos zu übergeben, von einem Wehrmachtsstandgericht in Weimar am 5. April 1945 hingerichtet wurde.

Der Gefreite (Abkürzung des Dienstgrads PFC = Private First Class) B.O. Garza der 102. amerikanischen Infanteriedivision war zwischen dem 28. Mai und 5. Juli (!) 1945 in oder bei Gotha (Siebleben) stationiert. Am 13. Juni schrieb er von dort an eine Miss Jane Hathaway nach New York. Der Brief wurde als Luftpost des US-Militärs befördert. Leider ist der Briefinhalt nicht mit dem Umschlag erhalten.



Der Poststempel „U.S. Army Postal Service“ der APO (American Post Office) nennt das Datum und die Divisionsnummer, nicht aber den Postaufgabeort. Lediglich aus dem Datum und der Divisionsnummer lässt sich die Stationierung der Division im Raum Gotha am 13. Juni lokalisieren.

Eckehard Fromm gibt als Stationierungsort Siebleben in seiner Broschüre „Gedanken zur Geschichte der Post in Siebleben“ (2006) an. Dort ist auch der Brief auf S. 31 abgebildet (Slg. Steguweit, vormals Slg. Fromm).

Weiterführende Literatur:

Alfred Meschenmoser: Die Amerikaner in Deutschland. Eine Studie über die Post im amerikanischen Herrschaftsbereich (Schriftenreihe zur Philatelie, Nr. 6). Essen 1985.
Ders.: Die Amerikaner in Deutschland – September 1944 bis Dezember 1945. Eine philatelistisch-zeitgeschichtliche Studie über die Post im US-Herrschaftsbereich (Studien zur Philatelie und Postgeschichte, Heft 17). Schwalmtal 2002.